

Verbundkatalog Kalliope

Schiffer, Franz Clemens

Wittenberg, 1938-02-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

2. H. Wittenberg, Mein
ZULICHEN, GEN.
ALTES KREISHAUS
Heute Courant, d. 3. 11. 38.

Sehr geehrter Herr Rausch,

Ihr Schreiben vom 30. 5. 38
wurde mir hierher nachgeschickt, wo
ich mich mit meiner Frau bis 18. 11.
auf Urlaub erhole und von wo aus
ich auch im nahen Michelstreckrich
nach meinem mir leider noch ge-
hörenden und Sorge machenden
Hause müsse.

Ich kann Ihnen nun lei-
der erst zum 30. Juni Hdt. 300-
überweisen, mit denen Sie dann

bestimmt nehmen können.
Meine Bezüge als Teuerheits-
direktor wurden im vergangenen
Geschäftsjahr teilweise außerwei-
tig verrechnet, weil sie mir
nicht voll zustanden. Erst
durch das im Frühjahr verasse-
te Gesetz über Nebenbezüge
der Beamten ist eine Regelung
eingetreten, die es mir ermög-
licht Ihnen die jährlich zuge-
sagten Pfl. 800 — zurück zu-
zahlen.

Ich hoffe, daß Ihnen bis zum
30. Juni anderweitig geholfen ist.

Für die freundlichen Wünsche
für unser Wohlbefinden sage
ich Ihnen besten Dank und er-
widere sie mit meiner Treue
verpflichtet.

Ihr sehr ergebener

Heinrich Schipper